

## Infinitivität des deutschen und koreanischen Verbs - Im sprachtypologischen Vergleich beider Sprachen

Park, Jin-Gil(Chung-Ang Univ.)

### 1. Einleitung

In dieser Arbeit geht es um das Merkmal [*Infinitheit/Infinitivität*] <III> des Verbs im Vergleich der beiden Sprachen Deutsch<Dt.> und Koreanisch <Kor.>. Im <Kor.> sind alle Satzglieder/Ergänzungen, d.h. nicht nur irgendein (Satz) glied, sondern auch die Ergänzung *Subjekt/Objekt* je nach Sprachsituation oft wegzulassen. Das kommt natürlich als ein Problem heraus, weil sie sowohl mit der Valenz verbunden sind, als auch die Konjugation - ohne Subjekt - unklar wird.

Wie erwartet reagiert das kor. Verb - anders als im Dt. - *morpho-syntaktisch* gar nicht auf Person und Numerus des Subjekts: anders als das im <Dt.>. Noch genauer gesagt konjugiert es im Kor.

<1>

Person/Numerus	Deutsch	Koreanisch
	geh(Stamm)-en(Endung)	가-다(ga-da)
ich	geh-e	간다(gan-da)
du	geh-st	간다(gan-da)
er/sie/es	geh-t	간다(gan-da)
wir	geh-en	간다(gan-da)
ihr	geh-t	간다(gan-da)
sie	geh-en	간다(gan-da)
Sie	geh-en	가-신-다(ga-sin-da)

Wie auf dem Schema herrscht im kor. Verb/VP das sog. <III>, das den *Infinitiv* bzw. *Konjugationslosigkeit* zu verursachen scheint, wie es in der

*Infinitivphrase* - z.B., *jm. helfen, jm. etwas geben* usw. *im dt. Lexikon*, wo das Subjekt nicht festgestellt ist - der Fall ist.

Bedauerlicherweise ist diese Spracherscheinung<sup>1)</sup> des kor. Verbs bis jetzt *wenig* untersucht worden. Das <MII> sollen wir Koreaner neben der *totalen Postpositionalität* des Kor. als ein Schicksal<sup>2)</sup> hinnehmen, zumal sie teils positiv teils negativ nicht nur auf unsere Sprachfähigkeit bzw. Denkweise, sondern auch auf das Erwerbsproblem der Fremdsprache wirkt.

Beim Erwerben/Lernen der Fremdsprache, z.B. der europäischen Sprachen, der Präpositionalsprachen, die üblich mit der Eigenschaft **Valenz/Kongruenz** stark verbunden sind, sollen wir viele Schwierigkeiten finden. Die kor. Wortstellung, in der die Postpositionalität total herrscht, muss man auch beachten, weil sie uns einerseits eine sichere Stabilität durch Fixierung des Verbs am Ende, und andererseits eine damit verbundene Einseitigkeit/Kompliziertheit erfahren lässt.

In dieser Arbeit sollen die Finitheit und das <MII> des Verbs in beiden Sprachen intensiv verglichen werden. Damit werden wir den Grund des sog. <MII>s vorlegen können. Das Ergebnis wird bestimmt auch zum Erwerb der Fremdsprache und zur Verbesserung der Lehr- u. Lernmethode <LLM> beitragen, denn diese Spracherscheinung hat stets mit der Sprachinterferenz viel zu tun.

---

1) Vgl. Park, J.-G.(1981), S. 19, 34f., 67 (>Minimalsatz<); Park, J.-G. (1997), S. 29, 71, 104, 127... (alle auch für >Infinitivität<). In meinem Fall konnte ich keine Arbeit dafür in Korea gefunden.

2) Vgl. Park, J.-G.(2002d).

## 2. Finit- und Infinitheit

In der Konjugation vieler Sprachen, z.B., indoeuropäischer Sprachen, geht es um die Finitheit und Infinitheit des Verbs/Prädikats. In der Literatur steht es häufig mit der Kennzeichnung *finite/infinitive* Verbformen:

<2> Grundlegend ist die Einteilung der Verbformen in finite und infinite (Kategorisierung **Finitheit**). Als finite Formen sehen wir solche an, die in Hinsicht auf **Person** (1., 2., 3. Ps) kategorisiert sind (z.B. *legst, leget, legte*). Auch zusammengesetzte Formen mit finitem Hilfsverb sehen wir als **finit** an (*hat gelegt, wart gelegt worden*). Alle übrigen Formen sind **infinit** und werden nach dem **Infinitheitstyp** klassifiziert.<sup>3)</sup>

Das <III> des Verbs bzw. die *finite* Verbform hat mehr oder weniger mit >begrenzt<<sup>4)</sup>, >engl. *tensed*< oder >Personalform< bzw. Verbum *finitum* zu tun. Die Verbform wird hinsichtlich der verbalen Kategorien **Tempus, Modus, Genus Verbi, Person und Numerus** syntaktisch und semantisch gekennzeichnet (>>begrenzt<<).

Die *finite Verbform* (verbum finitum/Personalform) bringt die Beziehung zum Subjekt zum Ausdruck. Sie trägt das grammatische Merkmal der Person und des Numerus und auch Modus, Tempus und Genus verbi werden im Präsens Aktiv und im Präteritum Aktiv (synthetische Formen) ebenfalls an der finiten Verbform sichtbar<sup>5)</sup>:

<3>(a) Ich **lese** die Lektion eins. (1. Pers. Sg. Präs. Ind. Akt.)

나는 제1과를 읽는다.

(b) Du **lesest** einen Roman. (2. Pers. Sg. Präs. Konj. Akt.)

3) P. Eisenberg(1999), S. 100f.; R. Thieroff(1992), S. 7ff.

4) Vgl. H. Bußmann(1990), S. 243.

5) Vgl. K-E. Sommerfeldt/G. Starke(1988), S. 75f.

너는 어떤 소설을 읽을 것이다.

(c) Er **las** auch ein Buch. (3. Pers. Sg. Prät. Ind. Akt.)

그는 또한 책을 읽었다.

Dagegen werden die übrigen Tempora und Genera verbi durch eine Kombination finiter und infiniter Formen *analytisch* ausgedrückt.

Im Dt. werden wie im Beispiel oben die gramatischen Funktionen der Kategorie *Kongruenz/Konjugation* durch morphologische Formen explizit realisiert,

<4>(a) Der Dummkopf **wird uns die Wahrheit sagen**.

그 바보가 우리에게 진실을 말하-르 것이다.

(b) Der Dummkopf **hat uns die Wahrheit gesagt**.

그 바보가 우리에게 진실을 말하-었다.

(c) Sie **versucht**, einen Brief in den Kasten **zu werfen**.

그녀는 편지를 통 속에 넣-으려 한다.

(d) Hans **hätte die Tür schließen können**.

그는 문을 닫을 수 있었을 게다/닫을 수도 있었(었)다.

(e) **Einen großen Erfolg erwartend**, trat er ein Geschäft ein.

그는 큰 성공을 기대하면서 입사했다.

(f) **Von den Anstrengungen erschöpft**, brach er zusammen.

그는 애쓴 끝에 녹초가 되어 기절했다.

während sie im Kor., wie in der Form 읽()-다/-da <Verbstamm “Les” -()-en >, gar nicht darauf reagiert, sodass man sie überhaupt nicht bemerken könnte. Bermerkenswert wäre es, immer darauf aufzupassen, dass so Ähn-liches, d.h. die Verbform, die gar nicht auf Person/Numerus des Subjekts reagiert, nur in der dt. Infinitiv-/Partizipphrase Präsens/Perfekt <IPP> bzw. der Partizipialkonstruktion zu finden ist.

Die <IPP> kann jede nur durch Kombination mit einer finiten Verbform, d.h. davon abhängig, ordentlich zum Ausdruck gebraucht werden, obwohl sie starke Funktionen als Verb, wie z.B., obligatorische oder fakultative Satzglieder – also die Valenzforderung trägt. Mit der >Unbegrenztheit< fungiert die <IIP> im Satz [Verbzweit], d.h. in der zusammengesetzten VP/IP, stets als Nebenkopf <NK>, während das finite Verb mit dem Merkmal [Finitheit] /<BEGRENZTHEIT immer als Hauptkopf <HK><sup>6)</sup> wirkt. Im Kor. trägt jedes Verb das <MII>, also ist konjugationslos.

### 3. Vergleich der Infinitheit/Infinitivität des Kor. mit der des Dt.

Wie schon erwähnt kommt das <MII> im Kor. als <HK>-Element heraus, während dies im Dt. nicht für den Infinitiv und das Partizip <NK>, sondern nur für das finite Verb <HK> gilt. Man darf nicht diese Gegenüberstellung zwischen beiden Sprachen Dt. und Kor.:

<5>(a) Ich **Habe** die Lektion eins **gelesen**.

(1. Pers. Sg. Perf. Ind. Akt. in der Aussage)

나는 제1과를 읽었다.

(b) **Hättet** ihr es schon **gelesen**?

(2. Pers. Pl. Plusquam. Konj. Akt. in der Frage)

너희들이 그것을 벌써 읽었(었)겠는가?

Gegenüber dem dt. finiten Verb stehen im Kor. alle verschiedene (Satz-)glieder, natürlich auch das Subjekt, vor dem Verb. Wie oben gezeigt bleibt es als <HK> konjugationslos, indem es die Grundendung **-da/-다** (für die

---

6) Vgl. G. Fanselow/S.V. Felix(1990), S. 55ff; Park, J.-G.(1981), S. 214ff.

Aussage) oder **-ga/-가** (für die Frage), und ganz am Ende des Satzes, wie es im dt. Infinitiv mit der Grundformendung **-(e)n** und im dt. Partizip mit dem Präfix **ge-** und dem Suffix **-t/-en** der Fall ist.

Im Modus findet man im Kor. keine Konjugation nach Person und Numerus des Subjekts:

<6>

Koreanisch	Gegenstand	Deutsch
가-다( <b>ga-da</b> )	Grundform	geh(Stamm)-en(Endung)
나는/그들은 학교에 <b>갔다</b> . <b>geh-Prät-da.</b>	-da. (Aussage)	Ich/sie <b>ging/gingen</b> zur Schule. <b>geh-Prät-</b> (Konjugations)endung
그는/너가 학교에 <b>가는-가?</b> <b>geh-Präs-ga?</b>	-ga? (Frage)	<b>Geht/geht</b> er/du zur Schule? <b>geh-Präs-Endung?</b>
그가/네가 학교에 <b>가는-구나!</b> <b>geh-Präs-guna?</b>	-guna! (Ausrufe)	Er/du <b>geht/geht</b> zur Schule! <b>geh-Präs-Endung!</b>
네가/너희들 학교에 <b>가-(거)라.</b> <b>geh-Präs-ra.</b>	-ra. (Befehl)	<b>Geh/geht</b> zur Schule! <b>geh-Präs-Endung!</b>

Woher und warum ist solches <MII> des Verbs gebildet worden? Das muss man weiter suchen und begründen.

### 3.1. Infinitiv(phrase)

Nun sollen wir das sog. <MII> des kor. Verbs intensiv mit dem dt. Infinitiv (bzw. -phrase) vergleichen, der in der Regel, sowie *etwas (auf etwas od. jmdn.) anwenden, sich mit Gartenarbeit beschäftigen, jmdm. etwas schenken usw.*, im Lexikon des Dt. als Beispiel angeboten wird. Die infinite Verbform (verbum infinitum/ Nominalform)<sup>7)</sup> könnte logischerweise keine

7) Sommerfeldt, K.-E./Starke, G.(Herg.)(1988), S. 75ff.

Kongruenz nach Person /Numerus ausdrücken, weil ihr Subjekt überhaupt nicht da steht. In der Regel stellt sie aber als Hauptverb (mit dem <MII>) gegenüber dem Hilfsverb (mit dem Merkmal [Finitheit/INFL]) das Genus verbi/Verbalgenus<sup>8)</sup> dar:

<7> (a) Du wirst es ihm **geben**. (*Inf. I, Akt.* als Teil von VP)

네가 그에게 그걸 줄 것이다.

(a') geben: *jemandem etwas geben*

(b) Es muss ihm **gegeben worden sein**.

(*Inf. II Vorgangspassiv* als Teil von VP)

그게 그에게 주어졌음에 틀림이 없(나보)다/그가 그걸 받았음에 틀림이 없다.

(b') Das Komitee ist damit **einverstanden**,

**ihm einen großen Preis zu geben**.

그 위원회는 그에게 큰 상을 주기로 의견을 모았다

Die dt. Infinitivphrase, deren Kopf der Infinitiv ist, kommt in der grammatischen Funktion dem kor. Verb/Prädikat sehr ähnlich vor, und zwar darin, dass sie *keine Konjugation* hat und *am Ende* von Phrase/Satz steht.

Der große Unterschied liegt aber vor allem darin, dass der Infinitiv mit dem <MII> stets als Satzteil/Verbteil (für die Klammerbildung) wirkt, indem er durch Kombination mit dem finiten Verb einen vollständigen Satz bilden kann. Anders gesagt fungiert der Infinitiv als Nebenkopf<NK> völlig von dem finiten Verb, seinem Hauptkopf<HK>, abhängig. Dagegen wirkt die Infinitivität des kor. Verbs überall als <HK>, also über Modus <6> und Modalität<sup>9)</sup> hinaus:

<8>(a) Todesfurcht ist menschlich. <Indikativ für die Allgemeingültigkeit>

8) Vgl. H. Bußmann(1990), S. 274f.

9) Vgl. Flämig, W.(1991), S. 401ff.

죽음에 대한 두려움은 인간적(인 것)이다.

(b) (Sie haben sich entschuldigt.)

Sie seien krank und könnten nicht am Sport teilnehmen.

<Konjunktiv I/II für die Redevermittlung>

그들은 아파서 운동에 참가할 수 없을 것이라고 (사과했다).

(= "Wir sind krank und können nicht am Sport teilnehmen.")

(c) Man wird/mag/kann/soll sich verlaufen haben.

<Modalwörter für Möglichkeit/Vermutung>

사람은/누구나 길을 잃었을 것이다/- 게다/- 수 있다/- 것이라 한다.

Wie im Beispiel herrscht das <MII> im Kor. überall und allgemeingültig, wo ein Verb als solches überhaupt wirkt, und zwar unabhängig davon, dass es selbständig oder kombiniert ist.

### 3.2. Klammerung und Infinitheit/Infinitivität des Verbs

Wie schon in <4>(a)-(d), <5>, <7>, <8>(b)/(c) gezeigt, bildet die <IP P> bzw. der Infinitiv/dasPartizip in der Regel eine Verbal-/Satzklammer, soweit sie nicht im Nebensatz steht. Noch genauer gesagt bildet der Infinitiv bzw. das Partizip mit dem <MII> als <NK> mit seinem finiten Verb <HK> die Verbal-/Satzklammer, indem sie sich möglichst weit voneinander trennen. Dagegen kommt im Kor. so etwas nie vor, weil sie beide stets am Ende des Satzes nebeneinander agglutiniert stehen.

## 4. Grundcharakter von Infinitiv bzw. Partizip Präsens/ Perfekt

Nun werden wir einige Grundeigenschaften feststellen können, und zwar durch Vergleich beider Sprachen Dt. und Kor..



#### 4.1. Konjugationslosigkeit

Wie schon mehrmals beobachtet, ist die <IPP> bzw. der Infinitiv/Partizip selber zunächst folgendermaßen zu charakterisieren:

- <9> (a) die adverbiale Funktion<sup>10)</sup>  
 (b) die Kongruenz-/Konjugationlosigkeit  
 (c) die Endstellung in jeweiliger <IPP>  
 (d) Abhängigkeit der <IPP> <NK> von ihrem finiten Verb <HK>

Die <IPP> fungiert auch *nominal*:

- <10>(a) eine erfundene Geschichte (Partizip Perfekt als Attribut)  
꾸며낸/진 (erfind-Perfekt/Passiv-AttrM) 어떤/한 이야기는/가/를  
 (b) eine vorübergehende Erscheinung (Partizip Präsens als Attribut)  
지나가는 (vorübergeh-Präsens/Aktiv-AttrM) 어떤 현상은/을  
 (c) mit dem Ziel, ihm zu helfen<sup>11)</sup>  
그를 도울 (Infinitiv *mit zu* als postnominales Attribut) 목적으로  
 (d) Man hält die Armee für geschlagen.  
 - eine geschlagene Armee<sup>12)</sup>  
 누구나 그 군대를 패배한 것으로 간주한다. - 패배당한 군대  
 (e) Ein aus dem fahrenden Wagen gesprungener Hund wurde  
 überfahren.<sup>13)</sup>  
달리는 차에서 뛰어내린 개 한 마리가 치이고 말았다.

10) Vgl. Helbig, G./Buscha; J.(1977), S. 94. "Solche Infinitive sind valenz- unabhängige, freie adverbiale Bestimmungen, die zu jedem finiten Verb hinzutreten können."

11) Vgl. Eisenberg, P.(1999), S. 339-355.

12) Flämig, Walter(1991), S. 506.

13) ebd. S. 506.

Auf keinen Fall konjugiert das Partizip Präsens/Perfekt sowie der Infinitiv, weil sie direkt oder indirekt vom Nomen/Substantiv oder vom finiten Verb abhängig sind. Anders gesagt spielen sie nie als Kopf des Satzes. Im Dt. konjugiert gegenüber dem Kor. nur das Verb(teil) mit dem Element [INFL].

#### 4.2. Weglassbarkeit der (Satz)glieder

Wie erwähnt kann die <IPP> Ergänzungen außer Subjekt und/oder andere Satzglieder besitzen, soweit sie als Verbal fungieren. Soviel genießt sie auch ihre Weglaßbarkeit, bis ihr Kernwort, also der Infinitiv oder das Partizip selber bleibt und so in andere Wortart gewechselt gebraucht wird:

<11>(a) (Wie wir) Einfach (etwas davon) gesagt (haben)

ist er ein Dummkopf. 간단히 말해서/말한다면 그는 바보다.

(b) (Indem sie uns irgendwas davon) So (laut) sagend

verließ sie das Büro. 그렇게 말하면서 그녀는 사무실을 떠났다.

(c) (So) gesagt, (so) getan. 말한 대로 행동했다.

(d) Sagen ist viel leichter als Tun.

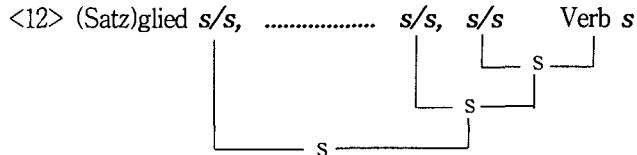
말(하는 것)은 행(동)하는 것보다 훨씬 쉽다.

Die Weglaßbarkeit der Satzglieder innerhalb der <IPP><sup>14)</sup> kommt auch in der kor. Verbalphrase ähnlich vor, und zwar auch in der Ebene Satz überhaupt. Es ist für Kor. sehr charakteristisch, alle Satzglieder je nach Situation/Sprachumgebung/Kontext weglassen zu können, völlig davon unabhängig, ob sie obligatorisch oder fakultativ sind. Trotzdem ist der ver-

14) Beachtenswert ist es in dieser Arbeit, immer daran zu denken, dass der dt. Vergleichsgegenstan (Infinitiv/Partizip) gegenüber dem kor. Verb nie als <HK> fungiert, obwohl sie beide *gleich durch Irfinitheit/Irfinitivität dominiert/gesteuert* sind.

schrumpfte Satz syntaktisch ganz in Ordnung. Denn das kor. Verb fungiert so *infinit* und wirkt stark für die Sprachumgebung, sodass die kor. Sprache oft als Gesprächssprache genannt werden könnte. Denn im Kor. ist jedes Satzglied beim Gespräch sehr häufig wegzulassen.<sup>15)</sup> Über wichtige grammatische Kategorien, z.B., das Tempus verfügen beide Sprachen universal-mäßig..

Im Kor. ist die Weglaßbarkeit des Subjekts schon bekannt. Wie soll das kor. Verb (IP in GTG) im Zustand ohne Subjekt flektieren/konjugieren? In dieser Situation könnte es in der Seite *neutral*, noch genauer *konjugationslos*, fixiert werden. Daher ist es logisch, dass es nicht konjugiert und mehr Weglaßbarkeit gewährleistet ist:

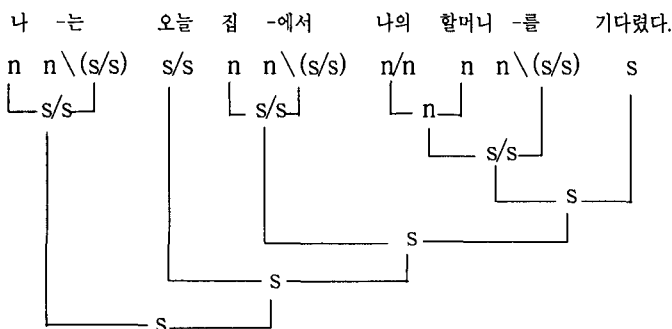


Das Schema demonstriert, wie das kor. Verb die sog. Weglassungsfreiheit und die davon unabhängige syntaktische Ordentlichkeit des Satzes genießen kann. In der kor. Sprache fungieren alle Satzglieder kategorial/syntaktisch <s/s>, das direkt mit dem Verb <s> kombiniert werden kann. Wie in der Mathematik werden sie dann als Kategorie <s> reduziert. Noch genauer gesagt fungiert jedes (Satz)glied als Kategorie <s/s> - genauso wie Angabe/Adverbialbestimmung in der dt. Sprache -, sodass es einfach weggelassen werden könnten. Folgerichtig bildet das Verb schließlich allein einen Minimal-/Kernsatz<sup>16)</sup>:

15) Vgl. mit dem Beispiel <15> in dieser Arbeit.

16) Park, J.-G.(1981), S. 67.

<12'> Ich warte heute zu Hause auf meine Großmutter.



In dieser Multiplikation<sup>17)</sup> kommen die (Satz)glieder <s/s> und das Verb <s> als Operator-Operand-Verhältnis heraus, indem es immer als ihr Kopf/Operand <s> (eigentlich das Kennzeichen für die Kategorie Satz oder für das Verb als Minimalsatz) fungiert. Das Verb <s> kann in diesem Zustand/System universal mit dem Adverbial <s/s> einfach kombiniert werden. D.h. soviel sind seine Adverbialien einfach weglassen, ohne die Funktion *Satz* <s> kaputt zu machen.

Schließlich kann man schon ermitteln, dass das kor. Verb und die dt. <IPP> ähnlich sowohl von dem <MII> gesteuert/dominiert werden, als auch Argumente/Ergänzungen tragen können. Außerdem genießen sie auch ähnlich (relativ) dynamische Wortstellung/Bewegung der Glieder und ihre Weglassbarkeit.

Unterschiedlich kommen sie darin vor, dass die <IPP> kein Subjekt grammatisch/logisch besitzen kann, weil sie direkt oder indirekt vom finiten Verb abhängig ist. Dagegen verfügt das kor. Verb über das Subjekt, das

17) ebd. S. 8-15. Hier in der kategorialgrammatische Analyse bzw. Multiplikation fungieren die Satzglieder im Kor., also nicht nur als Subjekt/Objekt <DP im Sinne der GTG>, sondern auch als Adverbial(bestimmung/Angabe <s/s> zum Verb <s>).

unglaublicherweise im Sinne der dt. Sprache *syntaktisch* genauso wie andere Satzglieder - die Kategorie <s/s> wie das Objekt oder irgend ein Adverb - fungiert und daher konjugationslos bleibt.

### 4.3. Präspezifizierung

Im Kor. stehen alle (Satz)glieder ,also nicht nur Attribute (vor Nomen), sondern auch Angaben (vor Adjektiv oder Verb) ausnahmslos vor dem Verb des Hauptsatzes, und zwar im Zustand der totalen Präspezifizierung. So Ähnliches gilt auch für die <IPP>, weil ihr Kopf ganz am Ende fixiert ist:

<13>(a) sich mit jemandem über etwas *besprechen*

누구와 무엇에 대해 의논하다

(b) Müssen wir *uns mit einem Fachmann über den Umbau des Hauses besprechen?*

우리가 집 개조에 대해 어느 전문가와 의논할 필요가 있습니까?

(c) Sich mit einem Fachmann über den Umbau des Hauses *besprechend*, musste er stets daran denken.

그는 집 개조에 대해 어느 전문가와 의논하면서 줄곧 그것을 생각해야 했다.

(d) Wir haben *uns mit einem Fachmann über den Umbau des Hauses besprochen.*

우리는 집 개조에 대해 어느 전문가와 의논했다.

Diese Wortstellung verteidigt stark auch die These, dass Dt. einmal eine Postpositionalsprache war, wenn es besonders mit Englisch, einer von dem gleichen Westgermanischen um eine Stufe schnell entwickelten Präpositionalsprache, verglichen wird. In diesem Sinne geht es immer noch um die Wortstellung des Verbs und die damit verbundene Verbalklammer.

#### 4.4. Kern-/Minimalsatz

Nun können wir die <IPP> bestimmt etwas besser *als zuvor* beobachten. Dazu macht uns die folgende Anführung sehr interessant:

<14> In zahlreichen syntaktischen Funktionen können **Nebensätze zu infiniten Gruppen abgewandelt** (reduziert) werden. Sie erscheinen als Sachverhaltsbeschreibung mit dem Infinitiv, Partizip I und Partizip II. Infinitive Gruppen sind als verkürzte (reduzierte) Sätze zu erklären. Auf Grund ihrer Valenz können die infiniten Verbformen Ergänzungsbestimmungen binden.<sup>18)</sup>

Hier müssen wir im Auge behalten, dass die Funktionen der <IPP> als *Sachverhaltsbeschreibung*, als *verkürzte/reduzierte Sätze* und als *Kapazität/Aufnahme der Valenz* zusammengefaßt sind. Sie gelten auch für die kor.VP/IP:

- <15>(a) 네 동생 오늘 저녁 먹 -었 -니/-는가?  
 (dein junger Bruder heute Abend(essen) ess-Perfekt-Frage?)  
 Hat dein junger Bruder heute Abendessen genommen?
- (b) 너 -도 벌써 먹 -었 -니/-는가?  
 (du-auch schon ess-Perfekt-Frage?)  
 Hast du auch schon (es genommen)?
- (c) 많이 먹 -었 -니/-는가?  
 (viel ess-Perfekt-Frage?)  
 Hast du viel (Abendessen) genommen?

Dem Vergleich beider Sprachen können wir entnehmen, dass der sog. Kernsatz/Minimalsatz, der auch im Japanischen häufig vorkommt, sich ein-

---

18) Vgl. W. Flämig(1991), S. 260.

ander ähnlich auftritt. Denn je nach Situation sind die Satzglieder/ Angabe n<sup>19)</sup> einfach zu erweitern oder zu reduzieren. So genießt der **Kern-/Minimalsatzes** über die Subjektlosigkeit hinaus, die kein syntaktisches oder logisches Subjekt braucht/trägt, die sog. Valenzfreiheit.

#### 4.5. Klammer(ung) oder Antiklammer(ung)

In der Klammerung kommt es darauf an, auf welcher Entwicklungsstufe die betroffene Sprache bzw. ihre VP steht. D.h. die Verbalklammer<sup>20)</sup> entsteht aus der Voranstellung des <HK>s aus dem Zustand der Postpositionalsprache (Antiklammer), in dem <NK> und <HK> nebeneinander agglutiniert stehen, zum Zustand der Präpositionalsprache (Klammer). Aus diesem Grund könnte man sich vorstellen, dass es in der <IPP> um die *Vorwärtsbewegung des Versteils/finiten Verbs* <HK> mit dem INFL-Element<sup>21)</sup> nach Präpositionalität geht:

- <16> Er <solte> uns **gesagt haben** < ← >,  
 dass er <hat> nach Hause **gehen müssen** < ← >.  
 그는 자신이 집에 갈 수밖에 없었다는 것을 우리에게 말해주(었)어야 옳았다.

Gegenüber der <IPP> gibt es in der kor. IP bzw. im Satz - im Sinne von >VP + INFL< - keine Klammerung, weil der <NK> und der <HK> stets nicht nur am Ende nebeneinander stehen, sondern auch miteinander agglutiniert ist. So Ähnliches könnte man - abgesehen von Konjunktion/Relativpronomen/W-Wort - auch heute im dt. Nebensatz finden:

19) Vgl. Helbig/Buscha, S. 83.

20) Vgl. H. Weinrich(1993), S. 60. Klammerungsfunktor/Klammerfelder: Das Umfeld eines zweiteiligen Verbs **wird** durch die dt. Verbalklammer in drei Felder **gliedert**.

21) Vgl. Fanselow,G./Felix, S.w.(1990), S. 55f. usw.

#### 4.6. Korrelation oder Antikorrelation

Im Kor. gibt es keine Korrelation, die der Konstruktion >**da(r)**-Präposition, ... + **dass-Satz** oder **zu-Infinitiv**< im Dt. entspricht, weil Kor. nach starke Postpositionalität, wonach alle Attribute und Angaben vor ihrem Bezugswort gestellt werden, weder Korrelation noch Wiederholung akzeptieren kann. Daher tritt z.B., die Konstruktion >**es**, ... **dass-Satz** oder **zu Infinitiv**< / >Relativpronomen< / >Reflexivpronomen< nicht auf. Es könnte eine Vermeidungsmaßnahme gegen die Überlast sein, die häufig wegen der totalen Prä- spezifizierung verursacht wird.

### 5. Schluss

Bis jetzt haben wir die <IPP>/VP und das kor. IP hinsichtlich des <MII> miteinander verglichen. Daraus ergibt sich einige Gemeinsamkeiten oder Ähnlichkeiten.

\* Das <MII> des kor. Verbs/der IP soll als ein Schicksal anzusehen, weil wir teils Günstigkeiten, teils Probleme hinnehmen müssen, und zwar durch Sprachinterferenz im Erwerb der europäischen Sprachen, einer typischen Präpositionalsprache.

\* Die Konjugationslosigkeit der <IPP>/VP und der kor. IP beruht hauptsächlich darin, dass sie kein Subjekt enthält (im Fall des Dt.), oder welche grammatische/syntaktische Rolle sie spielt (im Fall des Kor.).

\* Beide der Vergleichsgegenstände genießen die Weglaßbarkeit, d.h. die Freiheit von der Valenzforderung, bis der Kopf, d.h. der Infinitiv bzw. das Partizip (im Fall es Dt.) und die IP (im Fall des Kor.) schließlich ganz allein übrigbleibt. In diesem Sinne scheint das <MII> mit der >Unbegrenztheit< verbunden zu sein, während das Merkmal [finit/Finitheit]



des finiten Verbs mit der >Begrenztheit< zu tun hat.

\* Die Freiheit von der Valenzforderung/-erfüllung könnte auch darin bestehen, dass die Fixierung des kor. Verbs/Prädikats am Ende des Satzes durch alle Satzglieder und Nebensätze, die direkt oder indirekt vor das Hauptverb gestellt werden müssen, häufig große Belastung/Kompliziertheit verursacht. Es will möglichst ihre Satzglieder einfach weglassen, was auch syntaktisch, z.B. durch das sog. Operator-Operand-Verhältnis, ein <s/s>-<s>-System schon gewährleistet ist. Die *Infinitivität* des kor. Verbs könnte also **als eine Art Maßnahme gegen Belasungslösung** angenommen werden.

\* Die Möglichkeit des *Kern-/Minimalsatzes* beider Vergleichsgegenstände besteht in der Valenzfreiheit.

\* Der Fehler<sup>22)</sup> der Konjugation wegen des <MII>s, die wir Koreaner beim >schnell-Sprechen< häufig begehen, besteht vor allem darin, dass die dt. IP mit [Finitheit] intensiv konjugiert, während sie mit [MII] im Kor. völlig davon befreit ist. Durch intensive Analyse der Eigenschaften des Verbs sollen wir ihn überwinden.

Das <MII> des kor. Verbs<sup>23)</sup> ist bis jetzt wenig untersucht worden. Das Problem muss weiter auch durch Vergleichsanalyse der vielen anderen natürlichen Sprachen beobachtet werden. Diese Arbeit, hoffe ich, als einen Untersuchungsmotiv zu werden.

---

22) Dazu werden die Art und ihre Begründung, später mit dieser Arbeit verbunden, durch das Thema >Fehleranalyse zwischen beiden Sprachen Dt. und Kor.< vorgestellt werden.

23) Vgl. Park, J.-G.(1981), S. 67.

### Literaturverzeichnis

- Blatz, F.(1990): *Neuhochdeutsche Grammatik mit Berücksichtigung der historischen Entwicklung der Deutschen Sprache*. Bd. 1, 3.Aufl.
- Bußmann, Hadumod(1990): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Kröner.
- Eisenberg, Peter(1999): *Grundriß der deutschen Grammatik*. Bd. 2: Der Satz, Verlag J. B. Metzler Stuttgart/Weimar.
- Fanselow, G./Felix, S.w.(1990): *Sprachtheorie*. Eine Einführung in die Generative Grammatik Bd. 2, 2. Aufl.: Die Rektions- und Bindungstheorie Francke Verlag Tübingen.
- Flämig, Walter(1991): *Grammatik des Deutschen*. Einführung in Struktur- und Wirkungszusammenhänge. Akademie Verlag Berlin
- Helbig, G./Buscha, J.(1977): *Deutsche Grammatik*. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig
- Kutschera, F.v./Breitkopf, A.(1974): *Einführung in die moderne Logik*. 3. Aufl., Verlag Karl Alber Freiburg München.
- Park, Jin-Gil(1981): *Probleme der kontrastiven deutschen und koreanischen Grammatik*. Peter Lang Frankfurt am Main/Bern.
- Sommerfeldt, K.-E./Starke, G.(Herg.)(1988): *Einführung in die Grammatik der deutsche Gegenwartssprache*. VEB Bibliographisches Institut Leipzig.
- Thieroff, R.(1992): *Das finite Verb im Deutschen*. Tempus-Modus-Distanz. Thüringen.
- Vennemann, Theo(1974a): *Zur Theorie der Wortstellungsveränderung: von SXV zu SVX über TVX*, in: Zur Theorie der Sprachveränderung von Gudula Dinsler(Hrsg.), *Scripten Linguistik und Kommunikationswissenschaft* 3, S. 265-314.
- Weinrich, Harald(1993): *Textgrammatik der deutschen Sprache*, Dudenverlag Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.

## 국문요약

### 언어 유형학적인 비교를 통한 독일어와 한국어 동사의 부정성

박진길(중앙대)

지금까지 우리는 한국어와 독일어를 비교하면서 동사의 정형과 부정형을 관찰해 왔다. 이 부정성(역으로 말하면 비구속성)은 한국어 동사에는 전반적으로 통용되는 데 반해 독일어에는 부정형/동사원형과 분사가 그러할 뿐이다. 동사의 특성 연구는 어느 자연어/개별언어의 상이한 기능을 위해서 뿐만이 아니라 외국어 학습/습득을 위해서도 큰 의미를 갖는다. 이러한 중요성에도 불구하고 독특한 한국어 동사의 부정성, 그 연구는 거의 찾아볼 수가 없다.

한국어와 독일어 동사의 부정성 비교에서 드러난 문제점은 대체로 다음과 같이 요약될 수 있을 것이다.

- \* 한국어 동사의 특징인 부정성은 우리의 운명으로 간주해야 할 것이다. 왜냐하면 우리가 어떤 면에서는 유익함을, 그리고 어떤 다른 면에서는 문제점을 감수해야 하기 때문이다. 특히 전형적인 전치성 언어인 유럽언어를 습득할 때 언어간섭현상을 통해 그러하다.
- \* 독일어의 부정사/분사 및 한국어 동사가 인칭변화를 하지 않는다는 것은 그들이 주어를 갖지 않고 있거나 (독일어의 경우), 아니면 그것이 어떤 문법/통사적 역할을 하는가 (한국어의 경우)에 주된 원인이 있다.
- \* 비교 대상의 양쪽은 생략가능성, 즉 원자가 요구에 대한 자유/비구속성을 누린다. 핵(성분), 즉 독일어의 부정형 및 분사 그리고 한국어 동사는 혼자 남을 때까지 생략이 계속될 수 있다. 이러한 의미에서 부정성은 <비한정성/비구속성>과 관련된 것 같으며, 반면에 정동사의 특성은 <한정성/구속성>과 관계되어 있다.
- \* 원자가 요구/충족에 대한 자유/비구속성은 한국어 동사/술어가 문장 끝에 고정되어 있다는 사실은, 직접 또는 간접으로 본동사 앞에 놓여 있어야 되는 모든 문장성분과 부문장 때문에, 즉 한국어의 전면적인 전위수식 현상으로 흔히 큰 부담/복잡함을 야기한다는 데에 그 원인이 있다. 이러한 상황에서 동사는 가능한 한 그의 문장성분을 줄이려 한다. 통사적으로 보장되어 이미 있으니 말이다. 그래서 한국어 동사의 부정

성은 일종의 부담해소 대책으로 간주될 수 있을 것이다.

- \* 두 비교 대상에서의 핵 및 최소문장 가능성은 역시 원자가에 대한 비구속성에서 비롯된다.
- \* 우리 한국인이 빨리 말할 때 흔히 범하는 부정성으로 인한 인칭변화에서의 오류는 무엇보다도 정형성/제한성을 지닌 독일어 정동사가 인칭 변화하는 데 반해 한국어에서는 부정성/비구속성을 지닌 동사가 그것과는 무관한 데 기인한다. 동사의 속성을 철저히 분석함으로써 이런 과오를 극복해야 할 것이다.

한국어 동사의 부정성은 지금까지 거의 연구되지 않았다. 이 문제는 또한 지속적으로 수많은 다른 자연어들과의 비교분석을 통해 관찰돼야 할 것이다. 이 논문이 이런 연구와 언어습득을 위한 작업에 도움이 되기를 바란다.

**[검색어]** Finitheit/Infinitheit, Infinitheit/Infinitivität, Prä-/Postpositionalität  
(Prä-/Post)spezifizierung, Infinitiv-/Partizipphrase, Kern-/Minimalsatz  
정형/부정형, 부정성/비구속성, 전치성/후치성, (전위/후위)수식,  
부정사-/분사구, 핵/최소문장

박진길

411-834

경기도 고양시 일산구 장항동 83-4번지 (16/2)

deutschpark@lycos.co.kr